

ihren allgemeinen und rein-menschlichen Charakter bewahrt hat. In Dresden hat seit Jahrzehnden ein ziemlich zahlreicher Stamm von wirklichen Kennern in theatralischen Dingen existirt, diese bildeten von jeher die feste Grundsäule für das Urtheil des theatralischen Publikums, und da dieses hier aus allen Nationen gemischt ist, so wurde auch auf dem Gebiete der Kunst jede Einseitigkeit fern gehalten und derselben jener kosmopolitische Charakter gewahrt, welcher ihr in ihrer Eigenschaft als Kunst zukommt. Dresden hat sich daher auch in dramatischen Dingen kaum jemals blamirt; es hat nie eine dramatische Novität auf den Schild gehoben, die dessen unwürdig war, und umgekehrt hat es nie ein Stück durchfallen lassen, welches wahrhaft dramatischen Werth hatte. Ganz von selbst versteht es sich schließlich, daß zu der glänzenden Blüthe der dramatischen Kunst in Dresden nicht am wenigsten jener ausgezeichnete Kreis von Künstlern beigetragen hat, wie er in dieser Vereinigung selten auf einer Bühne zu finden gewesen ist.

Daß es nun ein entschiedener Schaden für die dramatische Kunst genannt werden muß, wenn ein solches Theater auf 2 bis 3 Jahre hinaus aus der Zahl der maßgebenden Theater ausscheidet, das bedarf wohl keines besonderen Beweises. Die dramatischen Dichter und Componisten verlieren während dieser Zeit ein Forum, dessen Entscheidung für sie von höchster Wichtigkeit sein mußte, und die steter Uebung bedürftige Schauspielkunst verliert eine Arena, die in